

Rückert, Friedrich: 44. (1827)

- 1 Ich hab' es wohl gefühlt, daß eine Binde
- 2 Von Amors Zaubern um mein Antlitz hange;
- 3 Ich hab' es wohl gemerkt, daß eine Spange
- 4 Von seinen Täuschungen den Geist umwinde.

- 5 Ich aber wollte selber meine blinde
- 6 Glückseligkeit nicht stören in dem Gange;
- 7 Ach, dem Geschick währt bald ein Glück zu lange,
- 8 Und weise ruft es meiner Thorheit: Schwinde!

- 9 Ich hab' es ja gewußt, daß ich geträumet,
- 10 Doch wollt' ich selbst nicht meinen Traum zerschlagen,
- 11 Denn nur in Träumen wohnt das Glück der Erde.

- 12 Jetzt hat die Kraft des Schlaftrunks ausgeschäumt,
- 13 Wach zieh' ich ab, und meine Seufzer fragen:
- 14 Ob ich so süß noch einmal träumen werde?

(Textopus: 44.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47047>)